**Zeitschrift:** Schweizer Schule
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
**Band:** 23 (1937)
**Heft:** 3

**Artikel:** Die Schulmappe
**Autor:** P.K.
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-525426

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 17.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Damit ist aber zugleich ein weiterer Wesenszug gestreift, der bei der weiblichen Erziehung und Gesinnungsbildung besonderer Beachtung und eines starken Ausgleiches bedarf, nämlich die leichtere Beeinflussbarkeit, die starke Sensibilität der weiblichen Seele überhaupt. Sie bedarf eines starken Gegengewichtes, so dass die Frau trotz aller Hingabe das Gefühl der Selbständigkeit nie aus den Augen verliert. Mitleid kann zur Schwäche werden und manches Mädchen hat in diesem Gefühl des Mitleids sich selbst und ihre Ehre, ihre sittliche Würde preisgegeben. Da muss die Erziehung einsetzen und im Mädchen wieder jenen heiligen Stolz wecken, der weit entfernt von dünkelhaftem Wesen, zur rechten Zeit die Kraft gibt, gegen äussere Einflüsse ein entschiedenes Nein zu sagen, wo Ehre, Reinheit, weibliche Würde auf dem Spiele stehen. Das Mädchen, die werdende Frau, muss im Grunde fühlen und erfahren lernen: Nur die Frau kann dem Manne etwas sein und geben, die mit jedem Augenblick wieder neu erobert werden muss. Das sei auch ein Zielpunkt, zu dem wir unsere Mädchen führen müssen, wenn ein edles Geschlecht uns erhalten werden und neu erstehen soll.

(Schluss folgt.)

*München.* *A. Strassenberger.*

## Die Schulmappe

„Belehret und mahnet". Eindringlicher denn je pocht das Apostelwort an unsere Schulstuben.

„Belehret", die gelbe Schulmappe des SKMV bittet um Einlass:

Der schweizerische katholische Mädchenschutzverein, jener fruchtbare Werkverband christlicher Caritas, der seine ganze Kraft in den Dienst der Jugend stellt, der für das psychische und physische Wohlergehen unserer Schulentlassenen so sehr besorgt ist.

Alle haben schon davon gehört, viele sind schon auf diese oder jene Weise mit ihm in Berührung gekommen, aber nur wenige kennen das Mädchenschutzwerk wirklich. Die Schulmappe vermittelt uns eine umfassende Kenntnis all' seiner segensreichen Auswirkungen und Institutionen.

Schlagen wir sie einmal auf:

Eine kleine Broschüre, betitelt: „Was ist katholischer Mädchenschutz?" enthält zunächst eine historische Skizze, durch die wir Einblick gewinnen in das Werk, das, approbiert vom Heiligen Stuhl und unter dem Patronat „Unserer lieben Mutter vom guten Rat", seine gelb-weisse Flagge überall da hisst, wo katholische Jugend im Feuer steht, sei es in der Heimat, auf der Reise oder in der Fremde.

In der Heimat wirbt eine eindringliche Propaganda um das Vertrauen des Jungmädchens, um das Interesse und Wohlwollen der Oeffentlichkeit. Zeitgemässe Berufsberatungsstellen geben dem jungen Menschenkind Richtlinien für eine glückliche Berufswahl. Lehrstellenvermittlung und Lehrtöchterfürsorge erstreben nicht nur eine berufliche, sondern auch eine religiös-sittliche Entfaltungsmöglichkeit des Schützlings. Ein trefflich organisierter Informationsdienst erteilt den Stellensuchenden diskret und prompt alle wünschenswerten Auskünfte. Fünfstellige Zahlen sprechen von einer grossartigen Tätigkeit der Stellenvermittlungsbüro. Arbeitslosenhilfe und Meldedienst sind ebenfalls überaus segensreiche Einrichtungen des SKMV.

Auf der Reise steht die Agentin der Bahnhofmission der Jugend ratend und helfend zur Seite. Ein ernstes Wort wird vom Mädchenhandel gesprochen. Tagebuchblätter einer Bahnhofmissionärin verweisen auf die zahlreichen Gefahren, die das unerfahrene, leicht beeinflussbare Mädchen bedrohen.

In der Fremde finden die Töchter in guteingerichteten Heimen nicht nur schützendes Obdach, sondern auch trautes, heimwehlinderndes Familienleben. Freizeitstuben und Ferienaktion vereinigen sie zur Erholung und Freude in katholischer, froher Jugendgemeinschaft.

Im Schlusswort bietet der SKMV seine Dienste allen jenen an, die sie brauchen, ohne Unterschied der sozialen Stellung. „In der ganzen Welt bedeuten die gelb-weissen Farben Schutz, Hilfe, Rat!"

Jeder Mappe liegt sodann ein „Führer" bei, in dem die wichtigsten Vertrauensstellen und Heime nach Kantonen und Ortschaften, in alphabetischer Reihenfolge, registriert sind.

Ein hübsches Schulentlassungsbildchen verweist in übersichtlicher Darstellung auf all' die Vorteile des Mädchenschutzwerkes.

Die gelb-weisse „Visitenkarte", das Armband und die Brosche der Bahnhofagentin, möch-

ten den Abgangsklassen ebenfalls vorgestellt werden. Einen interessanten Einblick in die gewaltige Werk-Apparatur gewinnt man an Hand einer Graphischen Tabelle, auf der sowohl die internationalen, als auch die kantonalen Verbände figurieren. Beigegeben ist ferner das gelb-weisse Plakat und das Plakat der Freundinnen junger Mädchen, die uns in Wartesälen, Kirchen und Eisenbahnwagen schon des öftern begegnet sind, denen wir aber bis jetzt vielleicht zu wenig Beachtung geschenkt haben.

„Belehret", an Hand der Schulmappe ist es ein Leichtes, die Schüler, sei es im Profan- oder Religionsunterricht, mit einer Sache vertraut zu machen, die ihnen beim Eintritt ins „Feindliche Leben" von allergrösstem Nutzen sein kann.

Nehmen wir daher die praktische Gabe des SKMV dankbaren Herzens entgegen, und räumen wir ihr auf dem Stoffverteilungsplan ein kleines Feld ein.

Die Schulmappe kann vom Nationalsekretariat, 14 Grand'rue, Fribourg, oder vom Deutschschweizerischen Sekretariat des SKMV, Holbeinstr. 38, Basel, zum Preise von 60 Rp. bezogen werden. P. K.

# Volksschule

## Der Bergsturz zu Elm

Ein Geographieunterricht, der sich auf das Aufzählen von Ortsnamen, das Auswendiglernen von Berggruppen und das Bekanntmachen mit unsern See- und Flussbezeichnungen beschränkt, zeitigt wohl eine gute Prüfungsbereitschaft; was man aber vermittelt, wird wie alles, das nur gedächtnismässig erfasst, rasch den Weg des mechanisch Gelernten gehen, ohne bleibende Werte zu hinterlassen. Anders ist es, wenn wir uns im Unterricht nicht bloss dem Gewordenen widmen, sondern den Ursachen des Werdens auf den Grund zu kommen suchen. Auf Schritt und Tritt begegnen wir der Frage: Wie kam das — warum ist dies geschehen? und oft hält es schwer, die Grenzlinien zwischen Naturkunde, Physik und Geographie auseinander zu halten. Aber was verschlägt's, wenn wir unsern Kleinen nur die Augen für das wunderbare Geschehen in der Natur öffnen, um ihnen den Blick für all die interessanten Zusammenhänge zu erschliessen und sie mit Hochachtung vor der, nach überaus weisen Gesetzen arbeitenden Allmacht Gottes zu erfüllen.

Wir sprachen vom Kanton Glarus. Dabei verweilen wir in besonderer Weise beim Kilchenstock, dessen Absturz man so lange erwartete und der noch immer nicht kommen will, und beim Bergsturz zu Elm. Im einen Falle haben wir es mit einer Naturkatastrophe zu tun, die als Ergebnis der beständig vorwärtsschreitenden Verwitterung angesehen werden muss, während im anderen der Mensch die unmittelbare Ursache des Unglücks darstelle. Es wird das Verständnis vertiefen, wenn wir Parallelen zu ziehen suchen und auch den Bergsturz zu Goldau mitberücksichtigen. In meiner Schilderung der Ereignisse in Elm halte ich mich an die Denkschrift, die schon im Unglücksjahre 1881 herausgegeben wurde. Herr Pfarrer Buss von Glarus beschreibt darin seine und die Erlebnisse von Augenzeugen, während Professor Albert Heim mit wissenschaftlichen Gutachten aufwartet.

### Tatsächliches.

Hinten im Sernf-, oder wie es die Glarner im Unterschied zum Haupttal, Kleintal nennen, liegt ganz in Berge eingebettet Elm. Seit dem Jahre 1824 führt in mässiger Steigung eine Poststrasse von Schwanden aus dorthin. Jetzt fährt darauf eine Strassenbahn. Einst zogen die Kleintaler im Sommer in grossen Scharen in die untern Kantone und bis ins Schwabenland hinaus zum Heuen, Aehrenlesen und Betteln und andere